

## Was liegen bleibt

Wie Gänseblümchen liegen die vielen Kippen verstreut um den Apfelbaum herum. Jana trägt Einweghandschuhe und klaubt in gebückter Haltung eine Kippe nach der anderen aus den hohen Grasbüscheln. Neben den Kippen liegen Batterien, leere Flaschen, benutzte Taschentücher. Es ist nicht das erste Mal, dass jemand Müll in ihrem Garten entsorgt. Kein Zufall, hier stänkert jemand mit Vorsatz. Ihr Rücken schmerzt, sie streckt sich und stößt ihren Kopf heftig an einem Ast an. „Scheiße!“.

Vor kurzem erst ist sie mit Jens aus Berlin ins Umland gezogen. Gemeinsam mit zwei anderen Paaren hatten sie eine denkmalgeschützte Brauerei gekauft und zu Wohnungen umbauen lassen. Ein riesiger Garten gehört dazu und erstreckt sich von den Häusern bis dicht an den Fluss. Herrlich, ein Idyll. Früher war das Gelände aufgeteilt, ein halbes Dutzend Pächter hatten hier ihre Lauben, ihre Beete, ihre Obstbäume. Schaukeln für Kinder, Plastikpools und sogar einen Fischteich waren eingerahmt von üppigem Grün. Manche Parzellen waren gepflegt, andere längst aufgegeben.

Allen wurde gekündigt.

Am Abend schreibt Jana in den Brauerei-Chat der Nachbarn und postet ein Foto:

**Jana** *Der Kippentäter hat wieder zugeschlagen, es hört nicht auf. Wir müssen jetzt mal was unternehmen.*

**Justus** *Der überlebt nicht lang', bei dem Zigarettenkonsum erledigt der Krebs das Problem.*

Ja, Justus gehört auch nicht zu denen, die die Kippen aufsammeln, denkt Jana, schreibt sie aber nicht.

**Marit** *Das ist bestimmt einer von den Garagenbesitzern. Denen sind wir bestimmt zu woke.*

Nebenan befindet sich ein Grundstück mit einer Reihe der typischen DDR-Garagen. Auf einer weht eine Deutschlandfahne, daneben eine mit Adler und Runenschrift. Am Wochenende schrauben dort Biker an ihren Motorrädern herum.

**Jens** *Die laden wir dann alle zum Sommerfest ein, bei Bier und Grillwurst merken die, dass wir ganz in Ordnung sind.*

👍 Justus · 👍 Marit

**Jana** *Der Kippentäter kommt erst gar nicht.*

**Charlotte** *Wir sollten zur Polizei gehen.*

**Marit** Anzeige gegen unbekannt bringt gar nichts. Charlotte guckt zu viel Tatort. 😊

**Felix** Wir brauchen eine Wildkamera. Zwei Kameras, zack – und wir schnappen das rauchende Reh.

**Jana** Magst du die besorgen und aufstellen?

**Felix** Ich inspiriere nur.

**Jana** Na dann passiert halt nix. Machen wäre schön!

**Justus** Ich kümmere mich darum.



Zwei Tage später im Chat

**Justus** Es gibt Hinweise zum Kippentäter - von Wolle.

Herr Wolkowski hatte die Baustelle überwacht, er war es auch, der die Pächter gekündigt und dafür gesorgt hatte, dass die ihre Grundstücke räumten, wozu sie vertraglich verpflichtet waren. Das hieß, sie mussten ihren Krempel mitnehmen und ihre Lauben zurückbauen. Das war nicht immer einfach durchzusetzen.

**Justus** Wolle tippt auf René Thiele, der hätte seinen Wohnwagen erst weggeräumt, nachdem man ihm mit einem Anwalt gedroht hat. Arbeitslos sei der auch, schräger Typ.“

**Marit** „Der kriegt auch `ne Wurscht und `n Bier.“

Eine Woche später im Chat

Jana postet ein Bild von einem durchsichtigen Plastiksack, der sich im Apfelbaum verfangen hat.

**Jana** Leider wieder Zigarettenmüll im Garten gefunden, bestimmt 200 Kippen im Gras und im Plastiksack noch mehr.

**Justus** Habe die Wildkameras schon bestellt.

Einen Tag später im Chat

**Charlotte** Habe recherchiert. Ist eine Straftat, die der Typ da begeht. § 326 StGB unerlaubte Entsorgung von gefährlichen Abfällen.

**Justus** Miss Marple im Einsatz. 🔍

**Jana Wieso eigentlich Typ, könnte doch auch 'ne Frau sein.**

**Felix Jana wieder! Unsere Queen of Wokeness.** 😊

Drei Wochen später Sommerfest im Garten

Das Sommerfest ist ein voller Erfolg, gefühlt ist das halbe Dorf erschienen. Gegen sechs sind die ersten Gäste zwar schon gegangen, aber die Stimmung bleibt gut. Unter der Kastanie sitzt noch die Clique aus dem Segelclub zusammen mit Marit und Felix. Die beiden sind dem Club jüngst beigetreten. Der beste Weg sich hier im Ort zu integrieren sei es sich in einem Verein zu engagieren, hatte Marit gesagt. Sie singt jetzt auch im Kirchenchor. Felix schenkt den neuen Freunden Bowle nach und erklärt die steuerlichen Sparmodelle bei denkmalgeschützten Objekten: „10.000 € und das jedes Jahr, zehn Jahre lang“, verkündet er stolz.

Um den Grillplatz lümmeln noch einige Biker und reden mit Justus und Charlotte. Jana fand merkwürdig, dass die alle ohne Frauen gekommen waren. Die Grillschale ist leer, aber Bier ist noch da und Justus unterhält die Biker mit seinen Abenteuern. Vor seiner Heirat ist er nämlich auch viel mit dem Motorrad unterwegs gewesen, in Marokko und Algerien. Charlotte kennt die Geschichten zur Genüge. Mit ihrem engen Rock und den Absatzschuhen stelzt sie über das Gras zum Büfett. Dort ordnet Jana gerade Gläser und Teller neu. Jens und Justus hatten Lampionketten in die Bäume gehängt, die nun alle auf einmal den Garten mit buntem Licht verzaubern.

Da fällt Charlottes Blick auf zwei Besucher, die etwas abseits der anderen Gäste bei den neu angelegten Hochbeeten stehen. Der ältere ist hochgewachsen, neben ihm ein Junge, wahrscheinlich der Sohn. Beide tragen eine khakifarbene Jacke mit vielen kleinen und großen Taschen, eigentlich zu warm für den sommerlichen Abend. Ist das ein Angler-Outfit?

„Guck mal,“ sagt Charlotte“ „das ist doch der... der „ ihr fällt der Name nicht ein. „Thiele?“, sagt Jana. „Könnte sein, ich hatte allen Pächtern Einladungen geschickt. Komm wir sprechen den mal an.“

„Mach du, „sagt Charlotte und schiebt Jana leicht in die Richtung der neuen Gäste. Jana bewaffnet sich mit zwei Flaschen Bier und geht zögernd auf die beiden zu.

„Hallo, möchten sie vielleicht etwas trinken? Es gibt auch Bowle und selbstgemachte Rhabarber-Limo“, bei Letzterer schaut sie den Jungen an. Aber der Mann antwortet,

„Sie haben hier ja alles ganz schön platt gemacht“, er macht eine ausschweifende Bewegung mit dem Arm, „was hat ihnen denn an unserer Thuja-Hecke nicht gefallen?“

Jana lächelt. „Ach, Sie waren hier mal Pächter, schön, dass sie gekommen sind.“

„Und die Beerensträucher? Auch weg?“ er schaut sich suchend um. Und Jana fragt sich, ob er noch weiß, wo genau seine Parzelle war. Sie weiß es jedenfalls nicht mehr.

„Die Obstbäume stehen alle noch“ antwortet sie und es klingt wie eine Entschuldigung. „Naturschutzgebiet“ schiebt sie nach, wir müssen den Garten renaturieren, Auflage der Naturschutzbehörde. Hier wächst jetzt eine Wildblumenwiese, für Bienen und so.“ Der Junge zupft am Ärmel des älteren Mannes, er will gehen.

Da zeigt der Mann auf den Apfelbaum, an dem schon die ersten Früchte zu sehen sind. „Den haben meine Frau und ich zur Geburt unseres Sohnes gepflanzt“, dabei geht er leicht in die Hocke und zeigt mit der Hand vom Boden „So klein war der damals noch.“

Jana schaut sich hilfesuchend um. Jetzt hätte sie gerne Felix mit seinen flotten Sprüchen an ihrer Seite um die Situation schnell zu entkrampfen. Doch keiner der Freunde nimmt Notiz von der Szene. Nur Charlotte beobachtet das Geschehen und werkelt dabei geschäftig am Buffet.

Langsam begreift sie das Ausmaß seines Verlustes. Der Garten hat nicht einfach nur den Besitzer gewechselt. Ihr neues Paradies war mal seines gewesen, aus eigenen Stücken hatte er es nicht verlassen. Sie möchte dringend etwas nettes sagen, „Die Äpfel sind bald reif, wenn sie wollen, wir geben ihnen sehr gerne welche ab.“ Das Gesicht des Mannes wird finster. Jana hätte sich am liebsten auf die Zunge gebissen, aber zu spät.

„Soweit kommt's noch!“, antwortet der Mann ärgerlich.

Entschuldigend versucht sie die Hände zu heben und merkt, da hängen immer noch die zwei Flaschen. „Wollen sie nicht doch etwas trinken“, sie streckt die Biere dem Mann entgegen, obwohl sie seine Antwort schon kennt.

„Nein, wir wollten nur mal schauen, wer hier so wohnt. Wir gehen jetzt wieder. Komm Alex.“ Und damit setzen sich die beiden Besucher in Bewegung, gehen aber nicht zum Eingang, sondern nehmen die kleine Gartenpforte, die auf den Uferweg am Fluss führt. War die nicht zugeschlossen, denkt Jana.

Kaum sind die Männer weg, steht Charlotte blitzartig neben ihr. „Und, was hat er gesagt, was soll das mit den Kippen?“

Jana schaut Charlotte nicht an, sie schaut den beiden Besuchern nach. „Ich habe ihn gar nicht darauf angesprochen, es hat nicht gepasst. Das war nicht der mit den Kippen, so einer war das nicht.“ „Meinst du? Ich fand schon er hat aggressiv gewirkt, wie er da so breitbeinig stand und auf dich herabgeschaut hat.“

Am nächsten Morgen steht die Sonne schon ziemlich hoch als Charlotte das Grundstück nach stehengelassenen Gläsern und Flaschen absucht. Sie ist es diesmal, die das neue Fundstück entdeckt und alle zusammentrommelt. Verschlafen und teilweise auch etwas verkatert versammelt sich die Gruppe um den Apfelbaum.

Ein dicker Haufen Scheiße liegt da im Gras.

„Das war der Typ von gestern Abend“ sagt Charlotte entschieden. „Jetzt müssen wir ihn anzeigen. „

„Wie, der war gestern da, warum hast du nichts gesagt? Den hättest du mir vorgeknöpft.“ Felix hebt seine geballte Faust in Richtung Charlotte.

Jana winkt ab, „Der war ganz schnell wieder weg. Außerdem hatte er wohl seinen Sohn dabei. Er hat gesagt, er wolle nur mal sehen, wer hier wohnt.“

„Hä, und dann schießt er in unseren Garten, so das war dann wohl sein „Willkommensgeschenk, schönen Dank auch! So einen Typ müsste man mit dem Gesicht ... “

„Komm mal wieder runter, Felix“, Jens legt ihm eine Hand auf die Schulter. „Wir wissen doch gar nicht wer das war, beweisen können wir schon gar nichts. Solltest du als Anwalt eigentlich wissen.“

„Das war´s dann auch, oder? Der Haufen ist doch als Statement nicht mehr zu toppen. Da kommt nichts mehr nach,“ sagt Marit erst ziemlich bestimmt, um dann doch noch ein „glaube ich jedenfalls.“ folgen zu lassen.

„Und wer macht den jetzt weg?“ fragt Jana.

Alle schauen auf den Haufen. Keiner rührt sich.

Nur Felix tritt einen kleinen Schritt zurück.